

Erfahrungsbericht

Allgemeine Informationen	Verfasser	meret.tonet@unifr.ch
	Art der Mobilität	Erasmus
	Zeitpunkt	FS 2018
	Studiengang	Medien- und Kommunikationswissenschaft
	Studienstufe während des Aufenthaltes	Master, 2. Jahr
	Ausgewählte Universität	National and Kapodistrian University of Athens
Vor dem Aufenthalt	Einschreibung	Anmeldeprozess für SEM (Erasmus) an der Universität Fribourg, Anmeldeprozess für Erasmus Incoming an der National and Kapodistrian University of Athens im September 2017 = 6 Monate vor Beginn (Links und Erklärungen per Email von der Koordinatorin erhalten)
	Vorbereitung	Ich habe zwei Monate vor meiner Abreise über StayInAthens ein Zimmer gebucht. Leider konnte ich keinen Griechisch Kurs in der Schweiz besuchen, da im Raum Bern/Solothurn alle Kurse abgesagt wurden. Ich empfehle jedoch, sich vorher mit den verschiedenen Viertel zu beschäftigen und sich ein bisschen einzulesen. Es kommt einem nach Ankunft zu Gute, wenn man weiss, wo man was findet. In Athen ist es ein bisschen wie in der Schweiz, nur sind es statt Kantone die Stadtviertel. Es gibt Stereotypen und je nach dem was man sucht oder mag, bietet sich ein anderes Stadtviertel an: In Kolonaki und Plaka wohnen die wohlhabenderen Griechen (alles ist schön und sauber), in Exarchia die Studenten und Anarchisten (alles ist wild), in Monastiraki und Plaka steht der Tourismus im Vordergrund (teuer), in Psyri sind viele Ausgeh- und Essensmöglichkeiten aber auch viele Touristen etc.
	Visa, andere Formalität	Kein Visum benötigt
	Ankunft im Gastland	Mit der Metro kommt man sehr gut und günstig (10€) ins Stadtzentrum, jedoch passieren sehr viele Taschendiebstähle in der Metro vom/zum Flughafen. Deshalb empfehle ich bei viel Gepäck ein Taxi zu nehmen. Der Preis ist gesetzlich geregelt (38€ Tag, 54€ Nacht), weshalb man ohne Zuschlag über Welcomepickup einen persönlichen Fahrer buchen kann (war meine beste Entscheidung!).
Vor Ort	Allgemeine Eindrücke des Aufenthaltes	Ich habe die Stadt und die Zeit in Athen sehr genossen. Es ist eine Stadt voller Abenteuer, in der man super viel entdecken und machen kann. Die Vorlesungen waren sehr gut, wodurch auch die Zeit an der Uni sehr spannend war. Man sieht die Krise und Armut überall, was nicht immer leicht ist. Trotzdem versprüht die Stadt eine Lebensfreude, von der man sich sofort anstecken lässt. Obwohl Athen 5 Mil.

	<p>Einwohner hat, fühlt man sich wie in einem Dorf. Jedes Viertel hat einen eigenen Dorfplatz, eigene Schulen, Läden, Bars und Restaurants – man muss also eigentlich nie das Viertel verlassen (Manche Griechen verlassen ihr Viertel tatsächlich nie!). Es lohnt sich absolut, die Kultur und das Volk kennenzulernen und nicht nur mit anderen Erasmus-Studenten abzuhängen!</p>
<p>Unterkunft</p>	<p>Ich empfehle das Zimmer über StayInAthens zu buchen, denn die Studenten mit privaten Vermietern hatten wirklich viele Probleme. Bei StayInAthens dagegen lief alles geregelt ab (es gibt einen Mietvertrag auf Englisch mit Hausordnung, ähnlich wie in der Schweiz) und man hatte Tag und Nacht eine Ansprechperson. Sie kamen auch immer am nächsten Tag und haben das Problem behoben, das man gemeldet hat (bspw. tropfender Wasserhahn). // Wo man am besten wohnt, hängt stark vom Studienfach ab. Wirtschaft, Recht und MuKw wird im Stadtzentrum unterrichtet, alle anderen Fächer in Zografou (Campus am Stadtrand). // Für Studenten mit Uni im Stadtzentrum empfehle ich den Stadtteil „Exarchia“, denn da wohnen viele griechische Studenten und die meisten Erasmusstudenten. Zudem ist es ein ganz besonderes Viertel, da es autonom/anarchistisch (=keine Polizei), sehr jung (tolle Bars, Konzerte, Clubs), kreativ (die Strassenkunst ist sehr beeindruckend!) und alternativ ist (sozusagen die Berner Reitschule in gross). Achtung: Am Wochenende (ja, jedes!) gibt es Ausschreitungen mit der Polizei am Rand des Viertels, weshalb man ab und zu Reizgas abbekommt. Tipp: Solange die Griechen nicht rennen, ist alles gut ;-) // Für Studenten mit Uni in Zografou bietet sich eine der vielen Wohnmöglichkeiten dort an. Da es der grösste Campus ist, hat es viele Studenten dort. Dafür dauert es ewig bis man im Stadtzentrum und Ausgehvierteln ist (45min ohne Verkehr, 1.5h mit Stau).</p>
<p>Kosten</p>	<p>Für ein Zimmer bezahlt man zwischen 250 und 350€. Gemüse auf dem wöchentlichen Bauernmarkt ist super günstig, in den Supermärkten hingegen teilweise teurer als in der Schweiz. Generell sind die Lebensmittel oftmals etwa in Schweizer Preisklasse. In Exarchia isst man sehr günstig und super lecker in Restaurants/ TakeAways. In Monastiraki, Psyri, Plaka und Kolonaki bezahlt man wegen den Touristen bzw. wohlhabenden Einheimischen auch in Restaurants Schweizer Preise. Das gleiche gilt für alkoholische Getränke. Von 3€ für 5dl Wein (dazu gibt's gratis etwas zu essen!) in Exarchia bis zu Schweizer Preise für ein Glas Wein (ohne gratis Essen) in Monastiraki ist alles dabei. Wer kein Europa-Abo bei Salt, Sunrise oder Swisscom hat, sollte bei Vodafone eine StudentenSIM holen. Die erhält man durch die Uni, kostet 10€ für 3 Monate je 3GB Internet, 1000 SMS und 1000min in griechisches Netz.</p>
<p>Gastuniversität : allgemeine Informationen</p>	<p>Die National and Kapodistrian University of Athens ist sehr gross. Die Medien- und Kommunikationswissenschafts-Fakultät ist dagegen eher klein. Sie liegt im Zentrum, was super angenehm ist. Die Professoren sind alle sehr hilfsbereit, viele sprechen fließend Deutsch, und freuen sich über Austauschstudenten. Auch die zuständige Sekretärin hilft einem sehr weiter und übernimmt alle administrativen Aufgaben, wodurch man sich hier im Vergleich zu anderen Fakultäten um nichts kümmern muss. Wegen Protestaktionen von Studenten oder Professoren oder Besetzungen der Gebäude durch Anarchisten kann es vorkommen, dass man praktisch keinen Unterricht wie geplant hat. Man lernt, flexibel zu sein ;-)</p>

Gastuniversität :
akademische
Informationen

Bei mir war es relativ schwierig Informationen zu den Vorlesungen zu erhalten, bzw. auf Englisch zu erhalten. Es gab 5 Kurse auf Englisch, die waren speziell für Erasmus-Studenten, und (zumindest in meinem Semester) auf Bachelor-Niveau. Deshalb kommt man fast kaum mit griechischen Studenten in Kontakt, ausser man spricht fließend Griechisch und kann deshalb die normalen Vorlesungen besuchen. Die Professoren waren alle super gut, hatten tolles Fachwissen und waren nahe an den Austauschstudenten, und sie haben sich wirklich sehr viel Mühe gegeben, einen spannenden und auf uns abgestimmten Unterricht vorzubereiten. Man konnte auch jederzeit in ihre Sprechstunde, wenn man Fragen hatte oder bei der Seminararbeit nicht weiterkam. Ich hätte, da meine Professoren Deutsch sprachen, zwei der drei Seminararbeiten auf Deutsch schreiben können (sie liessen mir die Wahl zwischen Englisch und Deutsch). Ich kann den Unterricht wirklich sehr empfehlen! Es gibt einen interdisziplinären Kurs für Erasmusstudierende, der einem die griechische Kultur näherbringt. Leider hat er meine Erwartungen nicht erfüllt, da viel alte Geschichte und wenig aktuelle Kultur/Zeitgeschichte unterrichtet wurde. Deshalb empfehle ich ihn nicht weiter. Der Sprachkurs von der Uni ist ein guter Weg (und gratis!), Griechisch zu lernen. Die Qualität des Sprachunterrichts hängt stark von der Lehrperson ab, aber man kann sich 6 ECTS anrechnen lassen und die Prüfung am Ende des Semesters ist nicht sehr schwierig. Deshalb empfehle ich den Sprachkurs auf jeden Fall! Grundsätzlich glaube ich, dass man mehr profitieren kann, wenn man bereits bei Ankunft fließend Griechisch spricht und damit sich völlig frei an der Uni bewegen kann. Notwendig ist es jedoch nicht.

Gastland

Geniessen und offen in die entspannende und spannende Kultur der Griechen eintauchen. Wie man trotz Krise das Leben geniessen kann, lernt man nirgends so gut wie hier!

Freizeit,
Studentenleben

Das Erasmus Studenten Netzwerk (ESN) ist super aktiv hier und bietet wöchentlich mehrere Events und Ausflüge an. Sie organisieren zudem so etwas wie ein Europäisches Spring Break auf Kreta. Wer aber lieber den Kontakt zu Einheimischen sucht, sollte sich bei einem Sportklub oder Sprachtandem anmelden und auf jeden Fall vom Buddy-Programm von ESN profitieren. Die meisten „Freundschaften“ von Erasmus-Studenten mit Einheimischen kamen jedoch durch Dating (Tinder war sehr beliebt) zu Stande. // Ganz allgemein: Athen bietet unglaublich viele, tolle Festivals an. Von Kunst und Film über Musik zu Essen und Tattoos. Es hat jedes Wochenende mehrere Festivals und Ausstellungen. Bei vielen kann man sich auch als Volunteer melden und damit noch näher dran und dabei sein. Die meisten Festival finden zudem in richtig coolen Locations statt. Es lohnt sich wirklich! Es hat für jeden Musikgeschmack etwas dabei, und die Kunstfestivals sind überhaupt nicht verstaubt, sondern sehr modern und mit jungen Künstlern. Es lohnt sich zudem, von den gratis Walking Tours zu profitieren, die einem die Geschichte der Stadt aber auch die beeindruckenden Wandbilder (Street Art) von bekannten Künstlern wie INO, Insane51, WD (Wild Drawing), Achilles etc. näherbringen. Für Studenten mit einer sozialen Ader: Es gibt unzählige Flüchtlingsprojekte (viele davon in Exarchia) von Privatpersonen, an denen man sich mit Freiwilligenarbeit beteiligen kann.

Zusätzliche Informationen

Fotos
(Wenn Sie möchten,
können Sie hier
Fotos hochladen)



Street Art in Exarchia



Die Uni im Stadtzentrum



Stadtzentrum (Monastiraki mit Sicht auf die Akropolis)



Stavros Niarchos Kulturzentrum

Kommentare,
Anmerkungen

Ich war zum Zeitpunkt meines Auslandsaufenthaltes bereits 30 Jahre alt, während die meisten anderen Erasmus-Studenten um die 21/22 Jahre alt waren. Deshalb war ich selten bei Erasmus-Partys und habe mir über die Freiwilligenarbeit bei Festivals und Flüchtlingsprojekten einen Freundeskreis aus „älteren“ Erasmus-Studenten (es gab ein paar um die 26) und Einheimischen aufgebaut.